Nr. 498. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 24 Oktober 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

London, 23. Oktober.

Die Vergewaltigungspolitik der englischen Trade-Unions hat es jetzt glücklich soweit gebracht, daß den Arbeitgebern nur noch die Wahl bleibt, sich und ihren Geschäftsbetrieb bedingungslos an die Willkür der Arbeitertyrannen auszuantworten, oder einen heroischen Entschluß zu fassen. An die Gesammtheit der britischen Arbeitgeber tritt nunmehr die Frage des wirthschaftlichen Seins oder Nichtseins heran. Am weitesten scheint die Spannung in den Kreisen der Schiffsrheder gediehen, dergestalt, daß diese, zu den gewaltigsten und kapitalkräftigsten Faktoren der britischen Nationalwirthschaft gehörende Interessenvereinigung drauf und dran ist, einen Schritt zu thun, den man als einen wirthschaftlichen Staatsstreich bezeichnen könnte. Es handelt sich darum, ob die Rheder ihre Handelsflotten einfach den Trade-Unions zur beliebigen Verfügung stellen oder, als rechtmäßige Eigenthümer derselben, um ihr freies Dispositionsrecht bis zum letzten Mann und letzten Penny kämpfen wollen. Schon bei der Gründung des erwähnten Arbeitgeberbundes war an dieser Stelle auf das weitausschauende Programm desselben hingewiesen worden. Bis jetzt hatte der Bund es, im Bewußtsein der damit für ihn verknüpften ungeheuren Verantwortung, vermieden, die Dinge auf die Spitze zu treiben; er ging gegenüber den maritimen Trade-Unions bis an die Grenze der Zugeständnisse, soweit, daß er in erster Linie prinzipiell nur Unionsmitglieder beschäftigte und auf Nichtunionisten einzig in den Fällen zurückgriff, wo es an unionistischen Arbeitskräften mangelte. Aber weit gefehlt, durch dieses Uebermaß von Nachgiebigkeit die Führer des Trade-Unionismus zu entwaffnen, stachelte es dieselben zu noch ungeheuerlicheren Anmaßungen auf. Was dem Faß dann endlich den Boden ausgeschlagen hat, ist der Fall der „Ariadne", über welchen die englischen Blätter ein Langes und Breites berichten. Dieses Schiff war in Barrow durch Unionsarbeiter beladen, die Mannschaft bestand aus Unionsleuten; in Birkenhead sollte die Ladung — ebenfalls von den dortigen Unionsarbeitern, — in drei atlantische Postdampfer übergeladen werden, als plötzlich der Befehl von der Dockarbeiter-Union aus Barrow eintraf, das Schiff zu blockiren, was auch geschah. Natürlich fragten die Schiffseigner in Barrow nach dem Grunde dieses Boykotts, da sie doch ausschließlich Unionsarbeiter in Dienst hätten, und bekamen zur Antwort, die Maßregel in Birkenhead sei verhängt, um einen Druck auf die Dockgesellschaft in Barrow zu üben, damit diese sich bindend verpflichte, jetzt und in alle Zukunft nur Unionsleute zu verwenden. Da das Schiff entladen werden mußte, so suchten die Eigner dies, mit großem Zeitverlust, von einem anderen Orte zu bewirken, aber auch dort wurde es durch die Trade-Unions verhindert. In einem anderen Falle, der sich erst am Montag ereignete, mußten die Kohlenzieher in den Swansea-Docks streiken, damit für die Heizer des zu beladenden Dampfers höhere Löhne erzwungen würden. Und ähnliche Vorkommnisse bringt jeder Tag dutzendweis. Es ist klar, daß jedweder geordnete Geschäftsbetrieb unter solchen Umständen ein Ding der Unmöglichkeit wird, und diese Erkenntniß ist es, welche den britischen Schiffsrhederbund dahin geführt hat, am Montag einen Beschluß des Inhalts zu fassen, *ihr gesammtes schwimmendes Material von einem noch zu bestimmenden Datum an außer Dienst zu stellen, bis der Uebermuth der Trade-Unions gebrochen sein wird.* Die Ausführung dieses Beschlusses würde gleichbedeutend sein nicht nur mit der zeitweiligen Unterbrechung des Verkehrs in sämmtlichen Häfen des vereinigten Königreichs, sondern mit der gleichzeitigen Lahmlegung aller derjenigen industriellen Betriebe, die irgendwie in Beziehung zu dem maritimen Verkehr stehen, — und bei welchem Industriezweige Englands wäre das nicht der Fall! Vor allen Dingen würde die Kohlenförderung einen schweren Schlag erleiden, da die Verfrachtung der Kohlen durchgehends auf dem Wasserwege geschieht und die Eisenbahnen nur in beschränktem Maße subsidiär eintreten könnten, ganz abgesehen von der daraus resultirenden nicht unerheblichen Vertheuerung des Preises. Zum Glück haben die Gasgesellschaften in weiser Voraussicht ungeheure Kohlenvorräthe aufgestapelt und würden somit den lock-out, den die Schiffsrheder nothgedrungen planen, eine gute Weile mit ansehen können. Aber der Lagervorrath der Gasgesellschaften ist wie ein Tropfen auf einen heißen Stein. Die Gesammtheit der übrigen Industrie wird durch den Verlust ihres unentbehrlichen Kraftmotors, der Kohle, in ihrem Lebensnerv bedroht, und sieht sich, mit den Hereinbruch des Winters, plötzlich vor eine Krise gestellt, welche furchtbarer werden dürfte, als alle seit Menschengedenken in England aufgetretenen nationalen Kalamitäten. Noch ist es nicht soweit, aber jeder Tag kann die Dinge ins Rollen bringen.

Deutschland.

Berlin, 23. Oktober. Wie bereits bekannt ist, finden zur Zeit unter Vorsitz des Staatssekretärs des Innern, Staatsministers v. Bötticher Konferenzen wegen Vorbereitung eines handelspolitischen Abkommens zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn im Reichsamt des Innern zu Berlin statt. An denselben nehmen Theil: als Vertreter des auswärtigen Amtes Generalkonsul Jordan und Geheimer Legationsrath Freiherr v. Lindenfels, als Vertreter des Reichsamts des Innern Geh. Oberschatzamts Geh. Regierungsrath Neumann und Regierungsrath v. Huber und Geh. Regierungsrath Wermuth, als Vertreter des Reichs Regierungsrath Henle, als Vertreter des preußischen Finanzministeriums Generaldirektor der indirekten Steuern Schomer und Geh. Finanzrath von Schmidt, für das preußische Ministerium für Handel und Gewerbe Geh. Ober-Regierungsrath Mosler, für das preußische Ministerium für Landwirthschaft Geh. Ober-Regierungsrath Thiel und Landrath Dr. Wentzel, für Baiern Generaldirektor der Zölle May und Geh. Ober-Regierungsrath Landmann, für Sachsen Zolldirektor Golz und Geh. Regierungsrath Böttcher, für Würtemberg Regierungsdirektor Gaupp und Ober-Finanzrath Fischer, für Baden der Zolldirektor Lepique und Ministerialrath Scheerer, für Elsaß-Lothringen der Unterstaatssekretär von Schraut.

— Die deutsche Regierung hat es an Bemühungen nicht fehlen lassen, die Grundlosigkeit der gegen ihre Beamten in Ostafrika erhobenen Beschuldigungen darzuthun, als ob mit ihrer Zustimmung, ja Mitwirkung förmliche Sklavenmärkte in den Hafenplätzen des deutschen Küstengebiets abgehalten würden. Aus der Darstellung, welche der „Reichsanz." von den thatsächlichen Vorgängen giebt, und deren Richtigkeit durch den zu gleicher Zeit mitgetheilten Schriftwechsel zwischen dem deutschen und dem englischen Generalkonsul erhärtet wird, ergiebt sich, daß für die verleumderischen Anklagen, welche die „Times" erhoben und selbst nach dem offiziellen Dementi noch aufrecht zu erhalten die Stirn hatte, auch nicht die leiseste Spur eines thatsächlichen Untergrundes vorhanden ist. Freilich wird damit zugleich ein leider keineswegs erfreuliches Streiflicht auf die englisch-deutschen Beziehungen in Ostafrika geworfen. Wenn ein, wie es scheint, durch groben Vertrauensbruch erlangtes, privates Schriftstück dazu benutzt wird, um nichtsnutzige Verdächtigungen gegen die deutschen Behörden zu erheben, die nothwendig dem deutschen Ansehen in Ostafrika und in den Augen der zivilisirten Welt Abbruch thun mußten, so kann doch die Klage nicht ohne Berechtigung sein, daß von englischer Seite mit den verwerflichsten Mitteln gegen den deutschen Einfluß in Ostafrika intriguirt worden, und um so mehr wäre zu wünschen gewesen, daß nicht der englische Generalkonsul durch Verweigerung der Bezeichnung der Personen, die ihm Mittheilung von der angeblich in Bagamoyo angeschlagenen Proklamation gemacht, den Schein erweckt hätte, als ob jenes elende Intriguenspiel auf eine amtliche Begünstigung englischerseits zu rechnen hätte. Allerdings hat er die Namensnennung nicht unbedingt verweigert, sondern nur betont, daß er ohne besondere Instruktion nicht dazu im Stande sei. Bei den freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen Deutschland und England obwalten, ist nicht zu bezweifeln, daß diese Instruktion seitens der englischen Regierung in London unverzüglich ertheilt werden wird. Man sollte meinen, der englische Generalkonsul selbst hätte ein Interesse daran, sie so rasch als möglich zu erlangen, da er öffentlich als Korrespondent der „Times" genannt worden ist.

(Magdeb. Ztg.)

— Wie wir hören, findet, wie alljährlich, so auch in diesem Jahre das Festmahl zur Feier des Gedächtnisses des verstorbenen Prinzen *Friedrich Karl* am 27. d. M. statt. Es ist der Jahrestag der Kapitulation der Festung Metz und der Gefangennahme des Marschalls Bazaine und seiner ganzen Armee im Jahre 1870. Der *Kaiser* und der Herzog von Connaught haben ihr Erscheinen als Gäste zugesagt, um durch ihre Gegenwart das Andenken an ihren hohen Verwandten, den dahingeschiedenen Sieger vor Metz, zu ehren. Wie immer, so werden auch diesmal nur diejenigen Personen an dem Festmahl als Gäste theilnehmen, mit welchen der Prinz bei seinen Lebzeiten in näherem freundschaftlichen Verkehr gestanden hatte, und welche er in dem Jagdhause von Dreilinden, in der Nähe des Wannsees, mit der sinnvollen Thürüberschrift: „Klein, aber mein", als Gäste bei sich zu sehen pflegte.

— Wie in hiesigen Hofkreisen verlautet, dürfte sich demnächst Prinz Maximilian Alexander von Baden mit der Prinzessin Viktoria Luise von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg verloben.

— Wie die „Allg. evangel. Kirchenztg." meldet, betrug die Zahl der offiziellen Austritte aus der Landeskirche, welche seit dem 1. Juli in Berlin erfolgt sind, 56. Das ist der geringe Erfolg der lauten Agitation und der verschiedenen Massenversammlungen. Unter den 56 Austrittserklärungen waren dazu noch einige, welche deshalb nicht mitzurechnen sind, weil die Betreffenden überhaupt nicht der Landeskirche angehören, sondern der römisch-katholischen Kirche. Die Formulare, die von diesen Katholiken benutzt wurden, waren sämmtlich auf Bestellung der freireligiösen Gemeinde genau übereinstimmend gedruckt. Auch das Wort „Landeskirche" war darin zu finden.

— In den Kreisen der Landwirthschaft bildet der häufige Kontraktbruch landwirthschaftlicher Arbeiter den Gegenstand lebhafter Klagen und Beschwerden, welche um so dringlicher sich vernehmen lassen, je mehr der Zug nach den Städten und Industriedistrikten die Beschaffung der für die Landwirthschaft nöthigen Arbeitskräfte ohnehin erschwert. Sie haben in der letzten parlamentarischen Kampagne auch in den gesetzgebenden Körperschaften Widerhall gefunden, und es ist mehrfach für die Landwirthschaft ein stärkerer Schutz gegen Schädigung durch Kontraktbruch verlangt worden. Man wird sich in den Kreisen, aus welchen jene Klagen und Wünsche herrühren, versichert halten dürfen, daß die Regierung der sachgemäßen Sicherung der Arbeitsverhältnisse der ländlichen Arbeiter dieselbe Sorgfalt und Aufmerksamkeit widmet, welche durch die dem Reichstage vorliegende Gewerbeordnungsnovelle bezüglich des industriellen Arbeitsverhältnisses bethätigt wird. Es sind denn auch ernstliche Erörterungen darüber, welche gesetzgeberischen Maßnahmen auf diesem Gebiete, insbesondere auch nach der Richtung der Verhütung der Aufnahme und Beschäftigung kontraktbrüchiger landwirthschaftlicher Arbeiter sich empfehlen möchten, bereits im Gange.

— Großes Aufsehen ruft eine Bekanntmachung des Amtsgerichts in Schwiebus hervor, durch welche über das Vermögen des Rittmeisters a. D. Job Freiherrn v. Manteuffel auf Topper der Konkurs eröffnet worden ist. Der Genannte ist der Sohn des *verstorbenen General-Feldmarschalls* und Statthalters von Elsaß-Lothringen, Freiherrn *Edwin v. Manteuffel*, der die beiden Rittergüter Topper I. und II. im Kreise Krossen besaß und in Topper beigesetzt ist. Nach seinem Tode übernahm sein Sohn die beiden Güter, welche 2152 Hektaren, davon 1104 Hektaren Acker, umfassen und einen Grundsteuer-Reinertrag von 15,352 Mark haben. Der Eindruck, welchen jene Bekanntmachung verursacht, wird noch vermehrt durch die heute von einem Gerichtsvollzieher in Guben veröffentlichte Anzeige, nach welcher in einigen Tagen auf dem Rittergute Topper außer Wirthschaftsgegenständen werthvolle Oelgemälde, Büsten, Vasen, sehr werthvolle Gold- und Silbersachen in großer Zahl, eine „große Siegessäule", ein „Schiffsmodell" u. s. w. zur Zwangsversteigerung kommen. Man wird nicht fehl gehen, wenn man diese Gegenstände als einen Theil des beweglichen Nachlasses des Feldmarschalls ansieht; manche Ehrengeschenke, welche dem letzteren zu Theil wurden, werden jetzt wohl unter den Hammer kommen. — Der Vater des Feldmarschalls war, wie noch erwähnt werden mag, der 1844 in Magdeburg verstorbene Chef-Präsident des dortigen Ober-Landesgerichts.

— Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Plenarsitzung dem Entwurfe einer Verordnung, betreffend die Konsulargerichtsbarkeit in Samoa, zugestimmt.

— Wie verlautet, wird der Wiederbeginn der Plenarsitzungen des Reichstages, deren Anberaumung nach dem 18. November dem Präsidenten anheimgegeben ist, bis gegen Ende des Monats hinausgeschoben werden. Die Geschäftslage des Reichstages gestattet dies wohl und es liegt auch im Interesse des Arbeiterschutzgesetzes, wenn der mit dieser Berathung betrauten Kommission noch etwas länger ungestörte Zeit gelassen wird. Der Reichsetat könnte dann im Dezember erledigt werden, und vor Neujahr wird das Plenum des Reichstages doch nicht in die Lage kommen, die zweite Lesung der Arbeiterschutzvorlage vorzunehmen. Es wird in diesem Winter ganz besonders umsichtiger Dispositionen bedürfen, um das Nebeneinandertagen der beiden parlamentarischen Körperschaften erträglich zu machen.

— Betreffs des Besuches des Königs der Belgier in Potsdam hören wir, daß derselbe einen familiären Charakter hat. Das Programm des Tages der Ankunft, 28. Oktober, ist bereits bekannt. Am 29. Oktober wird ein Familiendiner im engeren Kreise, am Abend desselben Tages im Schauspielsaal des Neuen Palais eine Lustspielvorstellung stattfinden. Falls König Leopold am 30. Oktober nach Berlin kommt, wird auf dem Potsdamer Bahnhof offizieller Empfang mit Ehrenwache und den üblichen Ehrenbezeugungen vor sich gehen. Es ist für diesen Tag Familientafel, voraussichtlich im Palais des Prinzen Friedrich Leopold zu Berlin, danach Besuch der königlichen Oper vorgesehen. Am 31. Oktober erfolgt die Abreise; die Stunde ist noch nicht fest bestimmt. Ob während der Anwesenheit des Königs Leopold in Potsdam größere militärische Veranstaltungen vorgenommen werden, steht gleichfalls noch nicht fest; es hängt dies von den Wünschen des königlichen Gastes ab.

Düsseldorf, 23. Oktober. Der Direktor der rheinischen Provinzial-Irrenanstalt zu Grafenberg, Dr. Jehn, ist gestorben.

Sigmaringen, 23. Oktober. Die Königin von Rumänien hat heute die Rückreise nach Bukarest angetreten.

Dresden, 22. Oktober. Rath und Stadtverordnete von Chemnitz haben durch einstimmigen Beschluß dem Feldmarschall Grafen von Moltke das Ehrenbürgerrecht ihrer Stadt verliehen und eine Deputation aus beiden städtischen Behörden wird sich mit Genehmigung des Gefeierten demnächst nach Berlin begeben, um demselben dort am Sonntag die betreffende Urkunde zu überreichen.

Aus *Leipzig* wird berichtet, daß eine am 19. d. Mts. daselbst abgehaltene Versammlung von Metallarbeitern polizeilich aufgelöst werden mußte, als der Hauptredner, ein Arbeiter Sägis aus Fürth in Baiern, in beleidigender Weise die sächsischen Behörden angriff (!) und, obgleich ihm das Wort entzogen wurde, in seiner Rede fortfuhr. Unter Tumult verließen die Mitglieder der Versammlung das Versammlungslokal.

Rostock, 23. Oktober. In einem Dampfbagger explodirte heute ein Kesselrohr. Ein Maschinist und ein Heizer wurden schwer verbrüht und starben im Laufe des Nachmittags; zwei Arbeiter sind leicht verletzt.

Blankenburg a. H., 23. Oktober. Der *Kaiser* traf in Begleitung des Prinzen Heinrich, des Prinzen Friedrich Leopold und des Herzogs von Connaught um $5^1/_2$ Nachmittags mittels Sonderzuges hier ein und wurde von dem Prinz-Regenten von Braunschweig, Prinzen Albrecht von Preußen, auf dem Bahnhofe herzlich willkommen geheißen. Die Auffahrt durch die in Tannengrün und Flaggenschmuck prangenden, festlich erleuchteten Straßen der Stadt, in denen Vereine mit ihren Abzeichen Spalier bildeten, gestaltete sich durch die Theilnahme des dem Kaiser enthusiastisch zujubelnden Publikums zu einer großartigen Kundgebung. Abends ist im Schloß Diner, nachher Theater.

München, 23. Oktober. Wie die „Allgem. Zeitung" erfährt, ist dem General-Feldmarschall Grafen Moltke vom Prinz-Regenten eine besondere Auszeichnung zugedacht.

Der frühere preußische Kriegsminister General v. Verdy du Vernois wurde durch das Großkreuz des Militärverdienst-Ordens ausgezeichnet.

Augsburg, 23. Oktober. (W. T. B.) Der Verbandstag der schwäbischen Darlehnskassenvereine beschloß eine Petition an den Reichstag um eine Revision des Wuchergesetzes im Sinne einer Verschärfung.

Ingolstadt, 23. Oktober. (W. T. B.) Der Kommandant von Ingolstadt, Generallieutenant Belli de Pino, wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Prädikates „Excellenz" zur Disposition gestellt und Generalmajor Mayr zu seinem Nachfolger ernannt.

Helgoland. Gegen die vielfach ausgesprochene Ansicht, daß der *Besitz Helgolands* militärisch für uns werthlos sei, wendet sich im Oktoberheft der „Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine" der Vizeadmiral v. Henck. Er schreibt:

„Durch das deutsche Helgoland, das gehörig armirt, so daß wir unter dem Schutze seiner mit submarinen Vertheidigungsgürteln umgebenen Batterien bezw. hinter Wellenbrechern eine Abtheilung gepanzerter, schwer armirter Fahrzeuge, sowie eine große Zahl schneller Torpedoboote dort stationiren können, ist einer gegen Deutschlands Nordseeküste operirenden Flotte die wirksamste Stütze für maritime Operationen genommen. Schon allein das Auslöschen des Feuers, sowie der sämmtlichen übrigen Feuer in der sogenannten Hamburger Bucht, erschwert dem Feinde das Navigiren daselbst. Der deutsche Besitz Helgolands nimmt seinen Schiffen den einzigen einigermaßen gesicherten Ankerplatz zur Kohlenergänzung u. s. w.; verbietet dem Feinde das Sammeln seiner Flotte, das Stationiren seiner Torpedoflottille, das Liegen seiner Transport- und anderen Schiffe und zwingt ihn, mit seinen sämmtlichen Schiffen die offene See zu halten, stets unter Dampf zu bleiben, Kohlen zu verbrauchen und durch das Verschmutzen der Schiffskessel die Geschwindigkeit seiner Schlachtschiffe zu beeinträchtigen u. s. w. Aber der Nichtbesitz von Helgoland erhielte in einem künftigen Kriege für uns noch einen besonders bitteren Beigeschmack dadurch, daß er den militärischen Werth des im Bau befindlichen Nord-Ostsee-Kanals mehr oder weniger in Frage stellte. Die Ueberführung der deutschen Flotte von Kiel nach Wilhelmshafen oder umgekehrt, angesichts einer bei Helgoland liegenden feindlichen Flotte, würde nicht ohne ein voraussichtlich unter taktisch ungünstigen Verhältnissen durchzumachendes Gefecht möglich und daher eine solche Operation dadurch mehr oder weniger ausgeschlossen sein. Allerdings wird fachmännischerseits hiergegen eingewandt, daß, selbst wenn Helgoland mit den weitesttragenden Geschützen armirt würde, eine feindliche Flotte noch immer außerhalb des Geschützbereichs der Helgoländer Batterien bis zu den die Elbe begrenzenden Watten 11 Seemeilen ganz freies, sicheres Fahrwasser habe, da die äußerste Grenze der Watten noch 13 Seemeilen von den Geschützen Kuxhafens entfernt ist; aber man darf hierbei nicht unberücksichtigt lassen, daß bei der Vervollkommnung der jetzigen submarinen Kriegswaffen der Admiral einer feindlichen Flotte es sich wohl überlegen muß, ob der Preis eines Unternehmens hoch genug ist, daß er seine Schiffe in eine Mausefalle führt. Vom militärischen Standpunkt also ist der Erwerb Helgolands ein Gewinn. Die Erfahrungen von 1870 sind wohl geeignet, Zweifler über diesen Punkt zu belehren. Nicht zur Mehrung, wohl aber zur Wehrung des Reiches wird der Besitz Helgolands dienen. Und wenn es unsere nationale Ehre heute verlangt, Helgoland entsprechend zu befestigen, so wird das deutsche Reich auch im Besitz der nöthigen Mittel hierzu sein. So viel Dienste uns Helgoland im Kriege leisten soll, so viel Aufwand darf es beanspruchen, aber auch nicht weniger.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Oktober. Der Ministerpräsident Szapary wird morgen hier eintreffen.

Nach einer Meldung der „Fr. Pr." aus Rom sei die Kaiserin von Oesterreich dort, im strengsten Inkognito reisend, angekommen.

Wie der „Pol. Korr." aus Petersburg berichtet wird, sei die Einschiffung des Großfürsten-Thronfolgers in Triest am 10. November beabsichtigt.

Belgien.

Brüssel, 22. Oktober. Obwohl die klerikale belgische Presse Tag für Tag mit rührender Einmüthigkeit es verkündet, daß die belgischen Gemeindewahlen für die Regierung und das katholische Regiment „vortrefflich" ausgefallen sind, ergiebt die statistische Aufstellung der Wahlergebnisse ein bedeutsames Erstarken des Liberalismus selbst in Flandern und gerade auf dem flachen Lande. Die Liberalen sind nicht nur die Herren der größten Städte geblieben, sondern haben auch in Folge der Neuwahlen von den 46 Hauptgemeinden des Landes 28 in ihrem Besitze, während die Klerikalen nur 18 behauptet haben. Unter den Liberalen und in ihren Blättern herrscht heillose Verwirrung. Da die Klerikalen für die Kandidaten der Liga stimmen wollen, so verlangen weite Kreise, daß die gemäßigt Liberalen diese Unterstützung abweisen und auf die Stichwahl verzichten. Inmitten des allgemeinen Wirrwars sind neue Vergleichsverhandlungen zwischen den beiden liberalen Ausschüssen eingeleitet worden; ob sie zum Ziele führen, bleibt abzuwarten.

Frankreich.

Paris, 21. Oktober. In der gestrigen Abstimmung der Kammer über die Dringlichkeit des Gesetzantrages Hubbard, das Wahlverfahren für den Senat betreffend, stimmten (wie gemeldet) 246 Stimmen dagegen und 197 dafür. Mithin erfreute sich die Regierung einer Mehrheit von 49 Stimmen. Diese ist nun, wie man aus dem heutigen „Journal officiel" ersieht, auf 14 Stimmen herabgesunken, und erklärt sich daraus, daß 35 Deputirte, als sie erkannten, daß die Ablehnung des Dringlichkeits-Antrages gesichert und eine Ministerkrisis ausgeschlossen sei, nachträglich ihre Abstimmung haben verändern lassen, was natürlich an sich eine arge Unsitte ist. Immerhin ist der Vorgang lehrreich. Er zeigt einerseits, daß die Stimmung der von ihren Wählern Zurückgekehrten einstweilen nicht umstürzlerisch ist, daß man das Ministerium leben lassen und möglichst bald sich ernstlich mit der Prüfung des Budgets beschäftigen will, was letzteres eine ebenso seltene wie lobenswerthe Tendenz des Parlaments ist. Der Vorgang zeigt andererseits, daß die Anhänger der Verfassungs-Revision, die bekanntlich seit vielen Jahren auf den Parteiprogrammen und in den Wahlkämpfen wiederholt eine große Rolle gespielt hat, noch immer ungemein zahlreich sind. Nur haben sich viele von ihnen den Wählern gegenüber verpflichtet, einstweilen die rein politischen Fragen ruhen zu lassen, um dringendere praktische, vor allem die budgetären zu erledigen. Sie sind also, wenn man es so bezeichnen darf, Opportunisten der Revision; ja, Freycinet selbst steht ihnen, wie seine gestrige Rede erweist, gar nicht so fern und hält selbst eine Revision für geboten, wenn auch nicht gerade die von Hubbard vorgeschlagene.

Bei Eröffnung der Kammersitzung sind nicht weniger als drei Gesetzentwürfe gegen die Spionage eingebracht worden, — darunter einer von dem Kriegsminister und zwei aus dem Hause selbst.

Ein Grund mehr, der für die — von der Regierung übrigens schon beschlossene — Zutheilung der Marine-Infanterie an die Landarmee und das Kriegsministerium angeführt wird, ist der Mangel an geeigneter Unterkunft in den Kriegshäfen, wo die acht Regimenter brigadeweise zusammengehalten sind, der Raummangel ist z. B. in Rochefort ein solcher, daß der Maire dem Marineminister vorgeschlagen hat, einen Theil des nächstens einrückenden Kontingents (das fast doppelt so stark sein wird wie die früheren Zugänge) auf einer Fregatte unterzubringen. Mit solchen „Pontons" hat man schon in Toulon sehr ungünstige Erfahrungen gemacht; bei den klimatischen Verhältnissen von Rochefort ließe sich noch Schlimmeres erwarten. Eine französische Zeitung macht darauf aufmerksam, daß die Fregatte, um die es sich handelt, höchstens 300 Mann aufnehmen kann, während allein das 7. Marine-Regiment 1700 Mann zugewiesen erhält.

Schon wieder taucht eine Grenzstreitigkeit in Afrika auf; diesmal sind in England und Frankreich die streitenden Theile. Ein Telegramm aus Paris meldet darüber: Das „Journal des Debats" beklagt das Vorgehen der englischen Regierung, welche beschlossen habe, eine Mission zur Feststellung der Grenze nach Sierra Leone zu entsenden, ohne sich vorher mit der französischen Regierung ins Einvernehmen zu setzen, welche über diesen Gegenstand noch keinen Beschluß gefaßt habe. Das Journal verlangt die Beibehaltung des Status quo bis zu einer neuen Ordnung der Angelegenheit. Das Journal „Siecle" ist der gleichen Ansicht und meint, daß eine Grenzregulirung im Norden von Sierra Leone in nächster Zeit nicht ausführbar sei.

Paris, 23. Oktober. (W. T. B.) Wie der „Temps" meldet, ist die Nachricht über die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen England und Frankreich betreffs Neufundlands verfrüht; es seien zwar diesbezüglich beiderseits Meinungs-Aeußerungen erfolgt, die thatsächlichen Verhandlungen würden jedoch erst ihren Anfang nehmen, wenn der Botschafter Waddington nach London zurückgekehrt sein werde.

Italien.

Rom, 22. Oktober. Se. Maj. der König hat das Dekret, welches die Kammer auflöst, unterzeichnet. Nach den allgemeinen Wahlen am 16. November werden die Stichwahlen am 23. desselben Monats erfolgen. Ist die Wahlfrage zwar bereits seit Monaten behandelt worden, so schwebte doch bis heute noch völlige Unsicherheit, und glaubte man noch an eine kurze Session im nächsten Monat. Es kam somit die Nachricht immerhin etwas überraschend. An Interesse gewinnt nunmehr die demnächstige Rede des Minister-Präsidenten in Turin. Als sein böses Verhängniß glaubt sich Herr Cavallotti an seine Fersen heften zu müssen. Schon spricht man von einer Gegenrede, welche der radikale Führer auch in Turin halten werde. Die Frist ist kurz, aber jedenfalls wird die Opposition nicht unthätig sein und mit einer ihr nicht abzusprechenden Energie in den Wahlkampf ziehen.

Die Stürme, welche am 15. und 16. d. M. im mittelländischen Meere tobten, haben der italienischen Marine den Verlust eines Torpedobootes verursacht, bei dem aller Wahrscheinlichkeit nach die ganze Besatzung, bestehend aus zwei Offizieren und 16 Mann, ihren Tod in den Wellen gefunden hat. Das permanente Geschwader, dem das Torpedoboot zugetheilt war, verließ am 15. Gaeta, um nach Spezzia zu dampfen. Am 16. Abends verlor man das Boot außer Sicht und hat man bis jetzt trotz der Nachforschungen des „Piemonte" und „Messagiero" keine Spur von dem verlorenen Schiffe aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß dasselbe, von dem Hauptgeschwader getrennt, entweder von einem Handelsdampfer der vielbefahrenen Linie übersegelt oder an der Küste gescheitert ist. Von anderer Seite wird eine Kesselexplosion angenommen.

Spanien und Portugal.

Wie aus *Lissabon* vom 19. d. Mts. geschrieben wird, ist das dortige Publikum in neue Erregung versetzt durch die Meldung von den *neuen Uebergriffen der Engländer in Südafrika.* Nach amtlichen Mittheilungen steht bisher soviel fest, daß englische Kanonenboote den Zambesi hinaufgefahren sind. Dagegen ist die Nachricht, daß ein portugiesisches Kriegsschiff, das sich den Engländern entgegenstellte, in den Grund gebohrt worden sei, entschieden falsch, während man noch keine Gewißheit darüber hat, ob wirklich eine bewaffnete englische Expedition in das Gebiet von Manika eingedrungen ist. Man schimpft nun zwar wieder weidlich auf England los, indessen ist es nicht zu verkennen, daß die Stimmung nicht mehr eine so hitzige ist wie noch vor wenigen Wochen. Man fängt an, einzusehen, daß die Engländer von ihren in dem Vertrage vom 20. August stipulirten Forderungen nicht abzugehen gewillt sind, und fürchtet, daß England weitere Verhandlungen abbrechen würde. Die Frage, ob den Engländern eine Berechtigung zustand, Kriegsschiffe den Zambesi hinaufzuschicken, muß wohl verneint werden. Zwar war die Schifffahrt auf dem Strom frei, und thatsächlich verkehrten die Dampfer der englischen Seengesellschaft ungehindert auf dem Zambesi. Was indessen Handelsschiffen erlaubt ist, steht noch nicht Kriegsschiffen frei. So sagt auch der Artikel 26 der Kongoakte, daß die Schifffahrt auf dem Niger vollkommen frei sei „pour les navires marchands". Indessen trifft das zurückgetretene Ministerium auch der Vorwurf, daß es den Engländern gestattete, auf portugiesischem Gebiet die Kanonenboote auszurüsten, wie es denn auch in der Zuversicht, daß der Vertrag vom 20. August von den Kammern angenommen würde, den 21. September als äußersten Termin bestimmte, nach welchem die englischen Kriegsschiffe den Zambesi befahren könnten. Nun ist das Abkommen zwar noch nicht ratifizirt, aber die Engländer haben trotzdem den Zambesi „vergewaltigt". Das ist das Recht des Stärkeren.

Großbritannien und Irland.

Wie aus *Halifax* vom 20. d. gemeldet wird, war die britische Kriegsschaluppe „Buzzard", die kürzlich von dort nach Sidney, Kap Breton, abgegangen war, um das Torpedoboot Nr. 62 zu holen, das sich von der britischen Schaluppe „Pelican" während eines Sturmes losgerissen hatte und hierauf durch einen amerikanischen Schooner nach Sidney geschleppt wurde, auf ihrem Rückwege einem heftigen Orkane ausgesetzt. Während des Sturmes riß sich das Torpedoboot wieder los und ging unter, während der „Buzzard" von den Wellen erheblich beschädigt wurde. Der Orkan hat an der Küste des Kap Breton große Verheerungen unter den Fischerbooten angerichtet und den Verlust vieler Menschenleben herbeigeführt. Der Regierungsdampfer „Napoleon III." ist bei der Glace Bai gescheitert, doch wurden die Passagiere und die Mannschaft gerettet. Viele andere Schiffsunfälle werden ferner gemeldet.

London, 23. Oktober. (W. T. B.) Stanley ist zum Ehrendoktor in der juristischen Fakultät der Universität Cambridge ernannt worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 23. Oktober. Der Kriegsminister Bahnson, sonst bekanntlich ein etwas chauvinistisch angehauchter Mann, hat gestern im Folkething eine Erklärung abgegeben, in welcher er Verwahrung gegen die Annahme einlegte, daß die Befestigung Kopenhagens eine Drohung gegen Deutschland bedeute; Herr Bahnson fügte hinzu, es handle sich nur um eine von Deutschland gebilligte Defensiv-Maßregel. Bekanntlich hat Herr Bahnson in Dänemark selbst bisher sehr wenig Dank dafür geerntet, daß er die Landeshauptstadt in eine — seiner Meinung nach — uneinnehmbare Festung verwandelt.

Rußland.

Von der schlesisch-russischen Grenze, 22. Oktober. Der „K. Ztg." schreibt man:

Um sich einen Mitbewerb vom Halse zu schaffen, hatten die russischen Fleischer bei ihrer Behörde die Verordnung ausgewirkt, daß diejenigen schlesischen Fleischer, die auf den Viehmärkten der russischen Grenz-Ortschaften ihre Ein- und Verkäufe besorgen, ein 900 Rubel jährlich kostendes Patent erster Gilde lösen müssen. Daß es der russischen Behörde mit dieser strengen Verordnung ernst ist, haben dieser Tage mehrere schlesische Fleischer aus Myslowitz, Ober-Heiduk und Schwientochlowitz erfahren. Als dieselben auf dem Bendziner Markte ihre Einkäufe besorgt hatten, wurden sie von den russischen Milizianten aufgefordert, 450 Rubel für das verflossene Halbjahr auf das Gilden-Patent zu bezahlen, und als sie sich dazu nicht verstehen wollten, beschlagnahmten die russischen Beamten die von den schlesischen Fleischern gekauften 34 Schweine. Unter diesen Umständen werden die diesseitigen Fleischer es wohl vorziehen, ihre Einkäufe auf den preußischen Viehmärkten zu besorgen, wenn hier auch aus Mangel an genügender Züchtung der Auftrieb an Schweinen ein nur geringer ist.

Serbien.

Bekanntlich ist dem Fürsten von Montenegro kürzlich von dem Zaren ein Schiff geschenkt worden. Wiewohl diese Schenkung nicht ganz unverdächtig ist und die russisch-montenegrinischen Beziehungen kennzeichnet, die freilich ohnehin zur Genüge bekannt sind, so ist man in Wien, wie von dort berichtet wird, über diese Schenkung doch mit Gleichgültigkeit hinweggegangen und ist nicht gut einzusehen, wie serbische Blätter dazu kommen, von einer angeblichen Aufregung zu sprechen, in welche die österreichische Presse durch diese Schenkung versetzt worden sei. Es ist uns überhaupt keine Aeußerung eines österreichischen Blattes zu Gesicht gekommen, die sich mit dieser Angelegenheit befaßt hätte, und es ist daher ganz überflüssig, wenn serbische Blätter hervorheben, daß es um ein Handelsschiff und nicht um ein Kriegsschiff zu thun sei, daher die Schenkung in keiner Weise gegen die Bestimmungen des Berliner Vertrages verstoße. Man hat in Wien auch keinen Augenblick geglaubt, daß es sich um ein Kriegsschiff handle, da der Artikel 29 des Berliner Vertrages Montenegro den Besitz von Kriegsschiffen ausdrücklich untersagt und bestimmt, daß der Hafen von Antivari sowie alle montenegrinischen Gewässer Kriegsschiffen aller Nationen verschlossen zu bleiben haben. Die Aeußerungen serbischer Blätter über das Montenegro geschenkte russische Schiff sehen also einer Verdächtigung Rußlands viel ähnlicher als einer Entschuldigung.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 24. Oktober. Auf dem Exerzierplatz hinter dem Schwennstift fand gestern Nachmittag vor einem zahlreich erschienenen Publikum die von der Firma G. A. Liskow veranstaltete Probe mit dem Goebel'schen Feuerlösch-Granaten statt. Auf drei verschiedene Weisen wurden die Feuerlöschgranaten erprobt. Zunächst bei einem Schornsteinbrand, sodann bei offenem Feuer und zum Schluß bei einem halb offenen Brand. Sämmtliches Holz wurde stark getheert, dazu mit Petroleum getränkt. Bei allen Proben haben sich die Feuerlösch-Granaten vorzüglich bewährt.

* In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde an Stelle des verstorbenen Stadtraths Döring Herr Kaufmann Zarges zum unbesoldeten Stadtrath gewählt und sodann zum Mitgliede der 1. Armen-Kommission Herr Spediteur Adolf Netz, zum Mitgliede der 3. Schul-Kommission Herr Arthur Schür, zum Vorsteher und Waisenrath für den 3. Bezirk Herr Apotheker Eduard Maier und für den 33. Bezirk Herr Hartwig gewählt. Das Gesuch, den Zinsfuß für die auf dem Grundstück Wallstraße eingetragenen 10,500 Mark von $4\frac{1}{2}$ Prozent auf $4\frac{1}{4}$ Prozent vom 1. Oktober d. J. ab zu ermäßigen, wurde abgelehnt.

Vom Magistrat ist der Versammlung die Mittheilung zugegangen, daß das Ortsstatut betreffend die Reinigung der Straßen und Plätze der Stadt Stettin nunmehr die Bestätigung erhalten hat. Die Versammlung nimmt hiervon Kenntniß.

Für den verstorbenen Gasanstalts-Direktor Kohlstock ist die Tantieme pro 1889—90 auf 1608,74 Mark festgesetzt und wird in dieser Höhe bewilligt.

Zum Umbau der Diensträume der Baudeputation im neuen Rathhause werden 2200 Mark, ebenfalls zur Neupflasterung der verlängerten Johannisstraße von der Elisabethstraße bis zur neuen Wallstraße die Summe von 14,000 Mark bewilligt; weiter wurden bewilligt 216 Mark Anlagekosten und 156,36 Mark jährliche Unterhaltungskosten für 6 öffentliche neue Petroleumlaternen in der Bismarckstraße.

Das Gesuch von Magistratsbeamten um Aufbesserung der Gehälter wird dem Magistrat zur Aeußerung überwiesen.

Im städtischen Waisenhause ist, wie Herr Dr. König in seinem Referat ausführt, die Zahl der Zöglinge seit Jahren zurückgegangen; augenblicklich befinden sich nur 21 Kinder dortselbst, während 50 untergebracht werden können. Die Armen-Direktion erblickt den Grund hierfür in dem neuen Statut und ersucht um Wiederaufnahme des alten. Die Versammlung giebt ihre Zustimmung zu demselben.

Eine längere Debatte ruft die Vorlage des Magistrats hervor, die Bismarckstraße noch in diesem Jahre neu zu pflastern. Der Referent, Herr Cohn, führt aus, daß sich die Finanz-Kommission mit diesem Antrage nicht habe einverstanden erklären können, obwohl der Zustand der Straße ein sehr trauriger ist. Referent empfiehlt, mit der Neupflasterung der Straße erst im nächsten Frühjahr vorgehen zu wollen.

Herr Baurath Krause ist der Ansicht, die Straße noch in diesem Jahre zu pflastern und bittet demgemäß, der Vorlage zuzustimmen. Herr Dr. Rühl ist für den Vorschlag der Finanzkommission, doch ist er der Ansicht, den Fußsteig ein wenig besser herrichten zu lassen. Herr Greffrath schließt sich im wesentlichen dem Vorredner an, auch Herr Dilger bittet, den Antrag der Finanzkommission anzunehmen, während Herr Marlow voll und ganz für die Magistratsvorlage eintritt. Schließlich wird der Antrag der Finanzkommission, die Bismarckstraße erst im nächsten Frühjahr zu pflastern, mit großer Majorität angenommen. — Herr Justizrath Masche referirte in längerer Ausführung über eine Vorlage des Magistrats, nach welcher die Berathung über den Bau des Stadtgymnasiums auf ein Jahr vertagt sei. Als Korreferent trat Herr Dr. Rühl auf, der mit aller Entschiedenheit gegen dieses Vorgehen war und die großen Mängel des Stadtgymnasiums hervorhob. Herr Dr. Krosta suchte die Einwendungen des Vorredners zu widerlegen. Herrn Dr. Rühl wird vorgeschlagen, einen definitiven Antrag zu stellen, wovon derselbe jedoch Abstand nimmt. Damit wird die Diskussion geschlossen und der Vorlage des Magistrats zugestimmt.

— Im Zirkus Busch ist der Besuch ein anhaltend guter, da eine immerwährende Abwechselung im Programm stattfindet, dies bewies auch die gestrige Parade-Gala-Vorstellung wieder, in welcher eine ganze Auswahl neuer Piecen zur Vorführung gelangte. In erster Reihe verdient „Ein Bild aus alter Zeit" Erwähnung, welches von Herrn Direktor Busch sehr wirkungsvoll arrangirt ist und mittelalterliche Ritterspiele, Tourniere, Tänze und Aufzüge in bunter Abwechselung bot. In denselben wird den Reitern und Reiterinnen Gelegenheit geboten, neben ihrer Gewandtheit im Reiten, auch ihre Geschicklichkeit im Speerstechen und -Werfen, Schießen und Ringstechen zu entwickeln. — Neu war ferner ein spanischer Schulritt „Bolero Andaluse", geritten von Frau und Herrn Direktor Busch; für jeden Pferdekenner war es eine Freude, die beiden hierzu verwandten prächtigen Schulpferde und die vornehme Eleganz und sichere, ruhige Führung des reitenden Ehepaares zu bewundern. Aus dem reichhaltigen, werthvollen Pferdematerial wurde gestern weiter der ostpreußische Hengst „Nobel" zum ersten Male von Herrn Blenow meisterhaft in der hohen Schule geritten, ferner sahen wir zum ersten Male den Tigerhengst „Mustapha", welcher von Herrn Direktor Busch als Feuerpferd vorgeführt wird und ohne Furcht im Feuerregen seine Manöver ausführt. Die jugendliche Miß Blanche versuchte sich zum ersten Male als Parforcereiterin auf ungesatteltem Pferd, und wenn dieselbe auch noch einige Aengstlichkeit zeigt, so gelangen ihr doch alle Exerzitien ohne Tadel. Auch im Uebrigen war das Programm sehr gewählt zusammengestellt und ernteten die Mitwirkenden lebhaften Beifall.

* Dampfer „Polaria", Kapitän H. Jagemann, ist gestern Abend, von Newyork kommend, hier angekommen.

* Vom 1. November ab wird in dem in der Falkenwalderstraße 129 (Ecke der Bogislavstraße) belegenen Hause eine Postanstalt in Wirksamkeit treten. Diese Postanstalt wird die Bezeichnung „Stettin 8" führen.

* Am 22. d. M. fuhr der Kutscher Wilh. Heinrich in Gemeinschaft mit dem Arbeiter Karl Umlauf mit einem leeren Rollwagen von der Stadt kommend über die Langebrücke. Als U. den Wagen verließ, sprangen zwei andere Arbeiter auf den Wagen, und als Umlauf wieder den Wagen betrat, schlugen sie ohne Weiteres auf ihn ein, so daß er an der Nase verletzt wurde. Während der Schlägerei auf dem Fuhrwerke fiel einer der fremden Arbeiter, Aug. Conrad, herunter und wurde vom Wagen überfahren; er erlitt einen Bruch am unteren Schenkel des rechten Beines, so daß er in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. Nach einer andern Version soll dem Umlauf auch von einer unbekannten Person die Nasenspitze abgebissen worden sein; auch Umlauf wurde dem städtischen Krankenhause überwiesen.

Aus den Provinzen.

Stralsund. Dem Lehrer Warnemünde zu Lancken auf der Insel Rügen ist der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen. x

Prenzlau. Wie wir vernehmen, hat der verstorbene Rentier Wiesener sein Vermögen, ca 100,000 Mark, testamentarisch der Stadt Prenzlau vermacht. Dasselbe soll durch Zins und Zinseszinsen bis zu einer Höhe von 450,000 Mark angesammelt werden, was in 50 Jahren der Fall sein wird, und dann dazu dienen, um einerseits die Häuser um die Marienkirche anzukaufen und diese Kirche freizulegen, anderseits größere Verschönerungen im Gebiete der Stadt herbeizuführen. Endlich sollen nach einem bestimmten Zeitraum 450 Mark aus den Zinsen zur Vertheilung an verschämte Arme und fernere 450 Mark für ein Universitäts-Stipendium verwendet werden.

Thorn, 23. Oktober. Das pommersche Pionier-Bataillon Nr. 2 soll nach Stettin zurückversetzt und durch das neugebildete 17. Pionier-Bataillon, das jetzt dort steht, ersetzt werden.

Kunst und Literatur.

Homers Odyssee in freier Umdichtung für das deutsche Haus von Emil Engelmann, Stuttgart bei Paul Neff. Vollständig in zehn Lieferungen à 60 Pfg.

Wie wichtig es ist, daß das herrliche Epos auch dem Familienkreise und nicht blos solchen, die Griechisch studirt haben, zugänglich gemacht wird, ist schon lange anerkannte Thatsache. Wir erlauben uns daher durch recht warme Empfehlungen bei unsern Lesern für das Bekanntwerden dieser, dem deutschen Hause gewidmeten Ausgabe beizutragen.

Die Umdichtung ist trefflich gelungen; die Ausstattung gut und mit zahlreichen Bildern geschmückt, welche das Verständniß erleichtern. [195]

Köttschau, Westeuropa kosakisch oder geeint. Straßburg in der Straßburger Druck- und Verlagsanstalt. Wir haben mit lebhafter Zustimmung die früheren Arbeiten des geehrten Verfassers begrüßt; diesmal können wir aber nicht zustimmen. Wir kennen das russische Leben aus eigener Anschauung und wissen, daß wir den Russen vollständig gewachsen sind. [216]

Wendelin Boeheims Handbuch der Waffenkunde ist in 11 Lieferungen bei E. A. Seemann in Leipzig vollständig erschienen. Der stattliche Band, mit 662 von Anton Kaiser vortrefflich gezeichneten Abbildungen geziert, reiht sich würdig seinen Vorgängern in der Reihe der Seemannschen Kunsthandbücher an. Die Arbeit zeugt von einer gründlichen Fachkenntniß und die Darstellung der historischen Entwickelung des Waffenwesens ist auch für den Laien durchaus schmackhaft gemacht. Kennern und Sammlern werden namentlich die letzten Abschnitte über die Beschau- und Meisterzeichen, deren eine große Menge abgebildet sind, über die Fälschung und die Erhaltung alter Waffen 2c. eine hochwillkommene Zugabe sein. Die reichen Erfahrungen, die der Verfasser als langjähriger Kustos der Waffensammlung des österreichischen Kaiserhauses zu machen Gelegenheit hatte, sind in dem Buche auf das beste verwerthet und drücken ihm den Stempel einer Gediegenheit und Zuverlässigkeit auf, wie sie bei ähnlichen Werken nur selten anzutreffen ist. [208]

Berliner Gerichtssaal.

„Ein infamichter Windhund!" würde Onkel Bräsig ausgerufen haben, wenn ihm die Abenteuer des „Oekonomikers" Georg W. in Berlin bekannt geworden wären. Herr W. ist eine westpreußische Abort der „Fritz Triddelfitze", welcher im Mai d. J. die heimathlichen Ochsen und Kühe zu verlassen und auf Geheiß seines Vaters eine geschäftliche Mission in Berlin zu erfüllen hatte. Der erste Ausflug so eines jungen „Stoppelhopsers" nach der Reichshauptstadt ist im Leben desselben natürlich ein Ereigniß, und Herr W. hatte sich vorgenommen, seinen Einzug in Berlin als kleiner Schwerenöther zu halten. Er holte den Festtags-Gehrock mit der Wespentaille aus dem Spinde, bearbeitete den Ort, wo demnächst vielleicht einmal ein Schnurrbart keimen wird, mit zwei Taschenbürsten, zog sich den Scheitel bis tief in das Genick, und als er am 6. Mai früh hier auf dem schlesischen Bahnhof anlangte, da strahlte aus seinen Augen eine Selbstzufriedenheit, als wollte er fragen: „Was kostet Berlin?" Die Siegeszuversicht ist dem jungen Provinzialen aber sehr schnell abhanden gekommen, und er hat zu den heimathlichen Ochsen und Kühen eine Erinnerung an die Reichshauptstadt mit heimgebracht, die nicht zu den schönsten seines Lebens gehören dürfte. Nach vollbrachter Arbeit erschien das provinzielle „Ebenbild der Gottheit" im Orpheum und stürzte sich dort mit jugendlichem Elan in den Strudel. Die daselbst aus dem Becher der Lebenslust schlürfenden Dämchen hatten mit dem ihnen eigenen feinen Instinkt sofort entdeckt, daß es sich um einen jungen „Goldonkel" aus der Provinz handelte, und wie die Mücken um das flackernde Licht, so gruppirten sie sich im Handumdrehen um den Land-Gigerl, auf dessen Tisch blau- und rothköpfige Weinflaschen in immer größerer Anzahl sich sammelten. Auf den Rheinwein und den Margaux folgte perlender Champagner und der Oberkellner schmunzelte nicht wenig, als der feine Herr immer noch eine Flasche bestellte. Aber ach! Just im schönsten Moment war der Traum auch zu End'! Gegen 5 Uhr Morgens nahte sich der Oberkellner mit dem schönsten Bückling, überreichte dem prächtigen Gast eine kleine Note über 126 Mark und war sehr peinlich überrascht, als ihm der Reichshauptstadt-Bummler als Bezahlung eine silberne Zylinderuhr in die Hand drücken wollte und unter dem Siegel der Verschwiegenheit verrieth, daß er nicht einen Nickel mehr besitze, da er sein letztes Zwanzigmarkstück den Damen für Biscuits geopfert habe. Da in Geldsachen die Gemüthlichkeit fast immer aufhört, so wurde auch hier die Situation sehr bald ungemüthlich: der lockere Provinziale wurde etwas umsanft an die frische Luft befördert und marschirte in Begleitung zweier Kellner dem nächsten Polizeibüreau zu. Unterwegs machte er noch die Dummheit, die Flucht zu versuchen, und nun war sein Schicksal besiegelt: er wurde von der Polizei nach dem Untersuchungsgefängniß übergeführt, und von dort aus gelangte bald ein jämmerlicher Klagebrief nach dem väterlichen Gute, in welchem den besorgten Eltern berichtet wurde, daß der Herr Sohn wegen Zechprellerei verhaftet sei. Zwar sandte der Vater — ein sehr wohlhabender Gutsbesitzer — den Betrag der Schuld sofort nach Berlin, er konnte aber damit nicht vermeiden, daß sein Sohn nach 14tägiger Untersuchungshaft vom Schöffengericht wegen Betruges zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt wurde. Die Berufungskammer gab gestern den Abenteuern des junges Mannes ein weniger tragisches Ende. Der Gerichtshof nahm an, daß derselbe wohl nicht die Absicht des Betruges gehabt, vielmehr während des Zechgelages in holder Frauen Mitte das Gleichgewicht seiner Sinne verloren habe. Der Angeklagte wurde daher freigesprochen. Als einzige Erinnerung an jenen schönen Abend hat er in seiner Rocktasche eine — Einladung zum nächsten Elite-Ball mit heimgebracht; wenn er diese Reliquie betrachtet, wird er wahrscheinlich den alten Koupletvers wiederholen: „Ach Berlin, ach Berlin ist 'ne göttliche Stadt, wenn das nöth'ge kleine Geld man dazu hat!"

Vermischte Nachrichten.

— Wie aus Nizza geschrieben wird, bildet gegenwärtig eine Skandalgeschichte den ausschließlichen Gesprächsstoff der dortigen Kurgesellschaft. Vor einigen Tagen traf nämlich aus Bordeaux die Nachricht ein, daß ein in Nizza seit zwei Jahren wohlbekannter, sehr fashionabler Kurgast, Baron Edward de Walstrom, verhaftet worden sei. Im Jahre 1888 tauchte der Baron zuerst in Nizza auf und machte sich in Folge seines bestrickenden Wesens und seiner noblen Lebensweise zum Mittelpunkt des Kurlebens. Der Baron arrangirte originelle Feste 2c. und erfreute sich bald der größten Beliebtheit. Unter Anderen lernte Walstrom die Familie eines sehr reichen, in Nizza ansässigen Kaufmanns kennen, dessen Tochter sich in den Baron verliebte. Da der Baron den Besitz eines nicht unbeträchtlichen Vermögens nachwies, zögerte der Kaufmann nicht, in eine Verbindung seiner Tochter mit Walstrom einzuwilligen. Die Hochzeit wurde am 11. Juni 1889 in London gefeiert, da der Baron unter Hinweis auf einen Erbschaftsprozeß mit seinen Verwandten in Frankreich die Ehe nicht schließen wollte. Das junge Paar begab sich auf die Hochzeitsreise. Der Honigmond nahm aber plötzlich ein unerwartetes Ende, denn der Baron verschwand eines Tages aus einem Schweizer Hotel, woselbst er mit seiner Gattin Aufenthalt genommen hatte. Die junge Frau kehrte zu ihren Eltern zurück und von Walstrom hörte man seither nichts. Nun ist der Baron in Bordeaux wegen zahlreicher Schwindeleien verhaftet worden. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben, daß der „Baron" seines Zeichens Kammerdiener ist und einem seiner Herren vor mehreren Jahren den Betrag von 800,000 Franks entwendet hatte. — Bevor er nach Nizza gegangen war, hatte er unter ähnlichen Umständen in England ein sehr reiches Mädchen geheirathet und war nach mehrwöchentlicher Ehe spurlos verschwunden. Der „Baron" wurde dem Gericht von Bordeaux eingeliefert.

— (Auf Umwegen.) Geheimrath: „Lieber Rittmeister, Sie können mir einen großen Gefallen thun. Ich möchte nämlich morgen zu Hause gern Gänsebraten essen." — Rittmeister: „Aber bester Geheimrath, was kann ich denn dazu thun?" — Geheimrath: „Ja, wissen Sie, Ihr Unteroffizier, der Krüger, ist der Schatz unserer Köchin!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 24. Oktober. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 5° Reaumur. Barometer 28" 4'". Wind: SW.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko gelber 180—190 bez., feiner Sommerweizen 195 bez., per Oktober 191 bez., per Oktober-November 188,50 B., per November-Dezember 187 B., per April-Mai 1891 190 B.

Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 168—171 bez., per Oktober 173 B., 172,50 G., per Oktober-November 170 bez., per November-Dezember 165,25—164,50 bez., per April-Mai 1891 161 bez.

Spiritus unverändert, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 41,50 bez., do. 50er —,—, per Oktober 70er 40,00 nom., per Oktober-November 70er 39,00 nom., per November-Dezember 70er 37,70 nom., per April-Mai 1891 70er 38,40 nom.

Petroleum loko —,— verz. bez.

Rüböl behauptet, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 66,00 B., per Oktober 65,00 B., per Oktober-November —,—, per April-Mai 1891 58,00 B.

Rübsen ohne Handel.

Raps ohne Handel.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 136,00 bez., do. alter —,—.

Regulirungspreise: Weizen 191,00, Roggen 172,75, Spiritus 40,00, Rüböl 65,00.

Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen, 1000 Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Berlin, 24. Oktober. Weizen per Oktb. 193,50—192,75 M. per Oktb.-Novb. 187,50 M. per Novb.-Dezb. 186,00 Mk., per April-Mai 189,50 M.

Roggen per Oktober 178,50—177,75 Mk., per Oktb.-Novb. 170,25 Mk. per Novb.-Dezbr. 165,25 Mk., per April-Mai 161,50 Mk.

Rüböl per Oktober 67,20 Mk., per April-Mai 58,50 Mk.

Spiritus loko 70er 43,00, per Septb.-Oktbr. 70er 43,10 Mk. per Oktb.-Novbr. 39,60 Mk., Novbr.-Dezbr. 38,50 Mk. per April-Mai 39,10 Mk.

Hafer per Oktober 148,25 Mk. April-Mai 137,25.

Petroleum Oktober 23,50 Mk.

London. Wetter: schön.

Berlin, 24. Oktober. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105 30	Petersburg kurz	246 00
do. do. $3\frac{1}{2}$%	98,80	London kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3 %	84,60	London lang	—,—
pomm. Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$%	96,70	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	93,30	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56 70	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	98,40	Bredow. Cement-Fabr.	140,50
Rumän. 1881er amort. Rente	98,90	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	124,00
Serbische 5% Rente	88,40	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	368,50
Griechische 4% Goldrente	73,20	„Union", Fabrik chem. Produkte	139,00
Ruff. Boden-Credit $4\frac{1}{2}$%	102,40	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	97,50	Disconto-Commandit	217,25
Chilenische $4\frac{1}{2}$% Anleihe	—,—	Berliner Handels-Gesell.	162,60
Oesterr. Banknoten	176,70	Oesterr. Credit	168,50
Ruff. Banknot. Cassa	246,30	Dynamite-Trust	155 20
do. do. Ultimo	246 50	Laurahütte	140,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) $4\frac{1}{2}$%	103,10	Harpener	192 50
do. (110) 4%	100.00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	81,00
do. (100) 4%	97,70	Ostpreuß. Südbahn	96 50
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	95 20	Marienburg-Mlawkabahn	63 40
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	113 00	Mainzerbahn	116,50
Stett. Vulc.-Priorität.	—,—	Norddeutscher Lloyd	146,70
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	71,50	Lombarden	61,20
o. 6 proz. Prioritäten	98,00	Franzosen	158,40

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 23. Oktober, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 89,50, per Dezember 84,00, per März 1891 91,80, per Mai 79,00. Behauptet.

Hamburg, 23. Oktober, Nachm. 3 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Oktober 13,02, Dezember 12,97, März 13,30, Mai 13,50, Juli 13,70, August 13,77.

Bremen, 23 Oktober. Petroleum. (Schluß-Bericht) schwächer, Standard white loko 6,60 B.

Wien, 23. Oktober, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,20 G., 8,25 B., per Frühjahr 8,33 G., 8,38 B. Roggen per Herbst 7,60 G., 7,70 B., per Frühjahr 7 50 G., 7,55 B. Mais per September-Oktober 6,60 G., 6,65 B., per Mai-Juni 1891 6,33 G., 6,38 B. Hafer per Herbst 7,40 G., 7,45 B., per Frühjahr 7,30 G., 7,35 B.

Pest, 23. Oktober, Vormittags 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko fest, per Herbst 7,82 G., 7,84 B., per Frühjahr 1891 8,05 G., 8,07 B. Hafer per Herbst 6,92 G., 6,94 B., per Frühjahr 1891 7,12 G., 7,14 B. Mais per Mai-Juni 1891 6,02 G., 6,04 B. Kohlraps per Oktober —,—.

Amsterdam, 23. Oktober, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per November 216, per März 221. Roggen per Oktober 150—151, per März 144—145.

Amsterdam, 23 Oktober. Java-Kaffee good ordinary 58,50.

Antwerpen, 23. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen behauptet. — Roggen behauptet. — Hafer schwach. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 23. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko $16\frac{5}{8}$ bez. u. B., per Oktober —,— bez., $16\frac{5}{8}$ B., per November-Dezember —,— bez., $16\frac{5}{8}$ B., per Januar-März —,— bez., $16\frac{7}{8}$ B. Ruhig.

London, 23. Oktober. 96% Javazucker loko 15,50, ruhig. — Rübenrohzucker loko $12\frac{7}{8}$, ruhiger, per Oktober —,—, do. neue Ernte —,—. Centrifugal Cuba —,—.

London, 23. Oktober. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

London, 23. Oktober. Chili-Kupfer $58\frac{3}{8}$, per 3 Monat $58\frac{7}{8}$.

Paris, 23. Oktober, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% behauptet, loko 34,50 bis 34,75. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Oktober 37,75, per November $35,87\frac{1}{2}$, per Oktober-Januar 36,50, per Januar-April $36,62\frac{1}{2}$.

Paris, 23. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Oktober 24 90, per November 25,00, per November-Februar 25,25, per Januar-April 25,50. Roggen behauptet, per Oktober 15,90, per Januar-April 16,60. Mehl fest, per Oktober 57,80, per November 57,60, per November-Februar 57,60, per Januar-April 57,60. Rüböl ruhig, per Oktober 62,75, per November 63,50, per November-Dezember 63,75, per Januar-April 64,50. Spiritus matt, per Oktober 33,50, per November 34,00, per Januar-April 35,75, per Mai-August 37,75.

Paris, 23. Oktober, Nachmittags (Schluß-Kourse.) Ruhig.

		Kours v. 22.
3% amortisirb. Rente	95,55	95,50
3% Rente	$94,47\frac{1}{2}$	94,45
$4\frac{1}{2}$% Anleihe	$106,42\frac{1}{2}$	$106,42\frac{1}{2}$
Italienische 5% Rente	94,15	94,25
Oesterr. Goldrente	94,75	95,00
4% ungar. Goldrente	$90\frac{5}{8}$	90,50
4% Russen de 1880	—,—	98,65
4% Russen de 1889	—,—	—,—
4% unifiz. Egypter	492,81	493,12
4% Spanier äußere Anleihe	75,75	$75\frac{7}{8}$
Convert. Türken	$18,32\frac{1}{2}$	$18,37\frac{1}{2}$
Türkische Loose	79,25	79,60
4% privil. Türk.-Obligationen	409 25	409,25
Franzosen	556,25	562,50
Lombarden	331 25	338 75
„ Prioritäten	336 25	336 25
Banque ottomane	623,75	626,25
„ de Paris	862 50	867,50
„ d'escompte	576 25	570,00
Crédit foncier	1291,25	1293,75
„ mobilier	443,75	447,50
Meridional-Aktien	695,00	700,00
Panama-Kanal-Aktien	40,00	41,25
„ „ 5% Obligationen	29,00	30,00
Rio Tinto-Aktien	629,30	637,50
Suezkanal-Aktien	2392,50	2397,50
Gaz Parisien	1478,00	1488,00
Credit Lyonnais	778,00	777,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	572,00
Transatlantique	620,00	620 00
B. de France	1370,00	4365,00
Ville de Paris de 1871	408,00	409,00
Tabacs Ottom.	311,00	312,00
$2\frac{3}{4}$ Cons. Angl.	95,50	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	$122\frac{11}{16}$	$122\frac{11}{16}$
Wechsel auf London kurz	$25,25\frac{1}{2}$	25 26
Cheque auf London	25,28	$25,28\frac{1}{2}$
Wechs. Wien. k.	217,50	217,50
„ Amsterdam k.	206,93	207,00
„ Madrid k.	4 5,75	48 25
Comptoir d'Escompte neue	—,—	631 25
Robinson-Aktien	68,75	6.,7,5

Newyork, 23. Oktober, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per November 81,25. Weizen per Dezember 110,00.

Newyork, 23. Oktober. Wechsel auf London $4,81\frac{1}{2}$. Petroleum in Newyork 7,60, in Philadelphia 7,60, rohes (Marke Parkers) 7,25. Pipe line certif. per November — D. $79\frac{7}{8}$ C. Mehl 3 D. 90 C. Rother Winter-Weizen 1 D. $09\frac{1}{2}$ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. $07\frac{5}{8}$ C., per November 1 D. $08\frac{1}{4}$ C., per Dezember 1 D. $09\frac{1}{8}$ C., per Mai 1 D $11\frac{7}{8}$ C. Getreidefracht nom. Mais $59\frac{3}{8}$. Zucker $5\frac{7}{16}$. Schmalz loko 6,57. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,50. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 17,72. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 16,42. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 110,00.

Schiffsbewegung.

London, 23. Oktober. Der Union-Dampfer „Trojan ist heute auf der Ausreise in Capetown angekommen.

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, 23. Oktober. Der erkrankte Reuter-Darsteller Junkermann wurde in die Kaltwasserheilanstalt Marienberg bei Boppard gebracht; die Aerzte haben erfreulicher Weise seine Wiederherstellung in sichere Aussicht stellen können.

Der wegen Majestätsbeleidigung verhaftete sozialdemokratische Redakteur Hoch ist heute gegen eine geringe Kaution aus der Haft entlassen worden.

Mainz, 23. Oktober. Die hiesige Militär-Verwaltung beantragte beim Kriegsministerium den Bau einer neuen Kaserne für ein vollständiges Infanterie-Regiment. Die betreffende Forderung wird den Reichstag bereits bei der nächsten Budget-Berathung zugehen.

Wien, 24. Oktober. Graf Kalnoky hat seine Erholungsreise bereits angetreten; es erhält sich das Gerücht, daß derselbe in Mailand mit Herrn Crispi zusammentrifft.

Wien, 24. Oktober. Die „Neue Fr. Pr." schreibt: Hier ist absolut nichts von einem Reiseplan des Kaisers nach Italien bekannt, um mit dem König Humbert dortselbst zusammenzutreffen.

Rom, 23. Oktober. Die bereits gemeldete Verhaftung des Grafen Cagnasso, der in Massowah die Stellung eines Regierungs-Sekretärs bekleidete, erfolgte wegen enormer Unterschleife, sowie wegen Hochverraths. Cagnasso wird schon morgen behufs Einleitung des Prozesses gegen ihn nach Massowah transportirt worden.

Lissabon, 24. Oktober. Das Journal „Dia" erklärt alle Nachrichten über angebliche Konflikte in Mozambique für vollkommen unbegründet.

London, 23. Oktober. In Folge der unerfüllbaren Ansprüche Columbia's, sind die Verhandlungen mit der Panama-Gesellschaft vollständig abgebrochen. Die Delegirten der Gesellschaft verließen Bagota.

London, 24. Oktober. Der „Times" wird aus Sansibar vom 23. d. gemeldet, nach aus Mombassa eingegangenen Nachrichten soll sich der Sultan weigern, den englischen Behörden Gehorsam zu leisten und Genugthuung wegen der Ermordung Künzels und dessen Genossen zu geben. Wie es heißt, bereite er sich auf Feindseligkeiten vor, von den benachbarten Stämmen eilten zahlreiche Verstärkungen herbei.

Petersburg, 23. Oktober. Der Thronfolger wird nun doch, nach einem endgültigen Beschlusse, einen Besuch in Konstantinopel abstatten und zwar wird derselbe in der ersten Hälfte des November die Reise dorthin antreten

Petersburg, 23. Oktober. In technischen Kreisen wird versichert, Frankreich habe Rußland das Rezept des unlängst im französischen Heere eingeführten rauchschwachen Pulvers überlassen. Rußland zögert mit der Annahme des französischen Angebotes, weil verlautet, daß Frankreich selbst ein bedeutend besseres Pulver demnächst einführen wolle.

Die Einführung eines kleinkalibrigen Gewehres ist beschlossen.

Warschau, 23. Oktober. General Dragomirow, der Oberkommandirende des Kiewer Militärbezirks, ist unerwartet hier eingetroffen und hat sofort mit General Gurko und dem Generalstabschef des Warschauer Militärbezirks konferirt.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 26. Oktober werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bordeaux um $8^3/_4$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um $10^1/_2$ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Um $6^1/_2$ Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter in der Sakristei: Herr Prediger Katter.
Dienstag Abend 6 Uhr Herr Konsistorialrath Brandt: Bibelstunde.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

In der Johanniskirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um $9^1/_2$ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Prediger Stephani aus Liebenstein um 11 Uhr.
(Gastpredigt für das Diakonat an St. Gertrud.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Fürer um 2 Uhr.
(Kindergottesdienst.)
Mittwoch Herr Pastor Fürer um 6 Uhr Abends.
(Missionsgottesdienst.)

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Herr Prediger Wohlgemuth um $9^1/_2$ Uhr.
Herr Prediger Wohlgemuth um $5^1/_2$ Uhr.
(Katechese mit der Jugend.)

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Im Betsaale der Pommerschen Molkerei-Schule
Falkenwalderstraße Nr. 61:
Sonnabend, Abends $7^1/_2$ Uhr (als Wochenschluß) Bibelstunde. Sonntag, Abends 5 Uhr, Predigt: Herr Pastor Bahr.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um $10^1/_2$ Uhr.
Herr Pastor Schlapp um 2 Uhr.
(Kindergottesdienst.)

In Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Mittwoch Herr Pastor Mans Abends $7^1/_2$ Uhr: Bibelstunde im alten Betsaale.

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 2 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten.
Herr Prediger W. Schulz um 10 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Dienstag Abend $8^1/_2$ Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Thimm.

Offene Stellen.

Männliche.

Geübter Maschinist,
welcher sich durch Zeugnisse als zuverlässig und nüchtern ausweisen kann, findet auf meinem **kleinen Dampfer sofort** Stellung (leichter Dienst).
A. Reiss, Glogau.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit auf Woche werden verlangt.
C. Wolter, Klosterhof 12, 2 Tr.

Schneidergesellen auf Stück, gute Lagerarbeit, verl.
Reifschlägerstraße 14, Hof I rechts.

Knechte, Hausdiener, viele Mädchen, a. Landmädchen, verl. sof. Fr. **Liebenow,** Krautmarkt 3.

Mit dem Fertigstellen von Waagen aller Art pp. bewanderte und erfahrene **Schlosser beschäftigt** dauernd
G. A. Kaselow, Frauenstrasse **9.**

Ein tüchtiger Bügler auf Hosen verlangt
Rosengarten 32, 2 Tr.

Auf Gut Kl.-Reinkendorf findet ein Pferdeknecht Dienst. Lohn Mk. 180.

Weibliche.

Frauen
zum Rübenausmachen verlangt
Paul Wraske, Berlinerstr. 59.

Geübte Westennähterin auf Vortwesten außer dem Hause verl. Roßmarkt 13, 4 Tr.

Handnähterinnen auf Jackets und Paletots werden verlangt Lindenstr. 17, 3 Treppen.

Hosennähterinnen werden verlangt
Baumstraße 21, 3 Tr.

Arbeiterinnen
auf Stoffanzüge finden dauernde Beschäftigung.
Probeanzug ist vorzulegen.
Berthold Brock,
Louisenstr. 13, I.

Eine im Tapezierfach geübte Nähterin wird sogleich verlangt. **C. Storm,** Rosengarten 65.

Vermiethungen.

Wohnungen.

2 Stub. u. Küche sof., 2—3 Stub. u. Zubh. z. 1. Novbr. zu verm. Näh. Bollwerk 37, 1 Tr.

Westend, **Werderstr. 33** sind zum 1. November cr. Umst. halb. noch 2 Wohnungen preiswerth zu vermiethen.
Näheres das. im Laden.

Stuben.

1 anst. j. Mädchen f. saubere Schlafst. bei e. alleinstehenden Frau Fischerstr. 22, 2 Tr. r.

---

1 möbl. Zimmer mit sep. Eing. sofort an eine anst. Dame oder Herrn zu verm. Wendt, Fuhrstr. 1/2, II.

---

1 ord. j. Mann findet gute Wohnung
Fuhrstraße 3—4, 1 Tr.

Ein möbl. Zimmer
ist zu verm. Mühlenbergstr. 15 im Laden.

---

1 Mann findet zum 1. bei einer Wittwe Schlafstelle
Schuhstr. 9, v. 2 Tr.

Verkäufe.

1887er Apfelwein,
eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50
H. R. Fretzdorff.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Der Ausverkauf
bei
H. Mühlenthal,
Reifschlägerstr. 15
in **Strümpfen, Handschuhen, Kopfhüllen** und **Tüchern, Chenille-Kapotten, Schulterkragen, Tricotagen, woll. Westen für Damen** und **Herren, Zephyr-, Castor-, Gobelin- und Strickwolle,**
Regenschirmen, Corsets und **Muffen**
wird zu weiter herabgesetzten Preisen ununterbrochen bis $8^1/_2$ Uhr Abends fortgesetzt.



Haarfärbemittel,
à Fl. ℳ 2,50, halbe Fl. ℳ 1,25, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Enthaarungsmittel,
Fl. ℳ 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15 Min. ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.
Lilionese gegen Sommersprossen und alle Unreinheiten der Haut, à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50.

Barterzeugungspomade
Dose ℳ 3, halbe Dose ℳ 1,50.
Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.
Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.
Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** vormals Adolf Creutz, Breitestraße 60.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten,
Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.
J. Ephraim Wwe,
Frauenstraße 32.

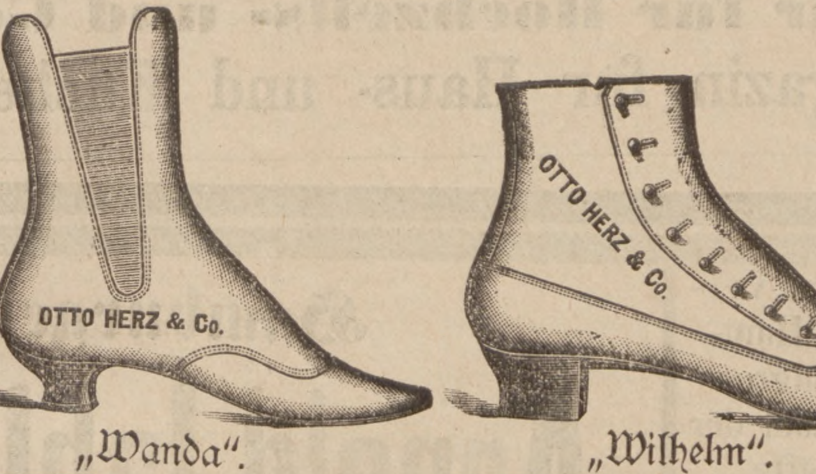
Breitestr. 17
Ecke der Papenstraße.

Max Kurnik

Breitestr. 17
Ecke der Papenstraße.

Da von anderen Seiten zu auffällig billigen Preisen und mit einer auf Täuschung des Publikums berechneten Reklame Schuhwaaren empfohlen werden, die erwiesener Maaßen aus Kunst- und Pappleder gearbeitet sind, mache ich hiermit das w. kaufende Publikum aufmerksam, daß:

„meine seit 15 Jahren rühmlichst bekannten Schuhfabrikate, ohne jeden Vergleich hierorts, allerbester Qualität sind, und trotzdem sie der besten Maassarbeit gleichkommen, zu allerbilligsten Preisen am Platze verkauft werden."



„Wanda". „Wilhelm". „Oxford".

Damen-Roßstiefel 5,00, 6,00, 8,00.
Damen-Rindlack wasserdicht 6,00, 7,00.
Damen-Kalbleder feine Form 7,00, 9,00.
Damen-Glacéstiefel 9,00, 10,00.
Dam.-Knopfstiefel eleg. u. wasserd. 7,50.
Damen-Knopfstiefel Rinderlack 8,50 u.
noch hunderte Arten, jed. Lederart u. Ausführung.

Warme Damenschuhe
mit Filzsohle — Ledersohle — Absatz
von 1,50 an — 2,50 an — 2,50 an.

Herren-Schaftstiefel 6,00—8,00.
Herren-Roßstiefel gar. beste 7,50, 9,00.
Feinste Roßstiefel 10,00.
Eleg. Gesellschaftsstiefel 10,00.
Winter-Schaftstiefel, das Beste, garantirte Qualität, große Auswahl 11—13,00.
Lange Stiefel 14—20,00.

Warme Herrenstiefel
für Straße und Haus, alles Denkbare.
Warme Herrenschuhe
in sehr beliebten Arten.

Knaben-Stulp-, Schaftstiefel,
nur wasserdichte gute Qualitäten von 4,50 an.
Schulstiefel als besondere Spezialität.
Kinderstiefel u. Jahres-Schuhe, insbesondere warme, in hundert Arten.

Ball- und Tanzschuhe
für Damen, Herren, Kinder, mehrere 100 Neuheiten.
Bronceschuhe nur 2,50, Spangen 3,50.

O. H. Bombach,
neu eröffnetes photogr. Atelier,
Mönchenstraße Nr. 19
(im **A. Toepfer**'schen Hause).

Inhaber wird stets bestrebt sein, künstlerisch richtig ausgeführte photographische Porträts zu liefern und hofft, bei seiner Weise zu arbeiten, welche durch langjährige erfolgreiche Thätigkeit erprobt worden, sich auch hier einzuführen.
Stettin, im Oktober 1890.

Menge's
Wollwaaren-Handlung
befindet sich jetzt
Mönchenstraße 17—18,
nicht mehr Wollweberstr. 30.
Durch vortheilhafte Kassa-Einkäufe werden sämmtliche Artikel bedeutend billiger verkauft als früher.

Telephon 440. **Gebrüder Gawron,** Pommerensdorferstraße 13,
erbitte Aufträge für ihre
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
als: **Roststäbe, Formmaschinenguß, Gußstücke jeder Größe**
in Eisen und Metall
Maschinenbruch,
altes Gußeisen und Metalle werden immer gekauft.

Neuheiten in Seidenstoffen.

Schwarze und farbige Merveilleux mit zweifarbigen kleinen bunten Blümchen, hervorragende Neuheit der Saison, elegante grosse Damastmuster, zweifarbig gestreifte Royals, feingestreifte leichte Surah, geblümte Crêpe de Chine, grosse vielfarbige Schotten, einfarbige Merveilleux, Surah, Atlas Royal etc. in den apartesten und schönsten Licht- und Tagfarben.

Schwarze Garantie-Seidenstoffe.

J. Lesser & Co.,
Mönchenstrasse 20—21.

Jul. Braatz, Hofphotograph,
Stettin, Königsthor 13, Ecke Königsplatz,
hat sein hiesiges photographisches Atelier von der Mönchenstraße nach dem Königsthor 13 verlegt. Haupt-Eingang Königsthorpassage mit Personen-Fahrstuhl zum Atelier, 2. Eingang vom Königsplatz aus.

Konservativer Verein.
Montag, den 27. Oktober, Abends 8 Uhr,
in der Philharmonie, Pölitzerstraße 23:
Feier des 90. Geburtstages des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke,
bestehend in **Instrumental- u. Vokal-Konzert, Festrede** und zum Schluß **Kränzchen.**
Eintrittskarten a 25 ₰ pro Person sind in den **„Stettiner Bierhallen",** große Wollweberstraße 19, parterre, zu haben.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.
Der Vorstand.

Zur Aufgabe macht sich die **I. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft** für die Mitglieder das Eigenthum an Serienloosen zu erwerben und die auf diese Loose fallenden Gewinne unter die Mitglieder zu vertheilen. Jeden Monat findet eine Prämienziehung statt, wobei **jedes Loos mit einem Treffer** gezogen wird. Jahresbeitrag ℳ 42, vierteljährlich ℳ 10,50 und monatlich ℳ 3,50. Statuten versendet
F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Brauerei-Akademie zu Worms.
Programme für den nächsten Kursus zu erhalten durch den Dir. **Dr. Schneider.**



Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach

Newyork.	**Baltimore.**
Brasilien.	**La Plata.**
Ostasien.	**Australien.**

Prospekte und Fahrpläne versenden wir auf Anfrage.
Norddeutscher Lloyd.

Gustav Regel

Kleine Domstraße. **STETTIN.** Ecke der Roßmarktstr.

Spezial-Geschäft

für Lampen und Beleuchtungs-Gegenstände.

Grösstes Lager in Kronleuchtern, Wandleuchtern, Armleuchtern, Ampeln, Tisch- und Hänge-Lampen.

Jede Lampe wird auf Wunsch ohne Aufzahlung mit Sonnenbrenner versehen.

Grosser Bazar für Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.

Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

En gros **En gros**

Der **Einzelverkauf** von **Damen- und Mädchen-**

Filzhüten

in den neuesten Formen und Farben zu streng festen Engrospreisen findet täglich von
9—12 **Uhr Vormittags** und
2—6 „ **Nachmittags** statt

Bernhard Beermann,

Heiligegeiststraße 3/4.

En gros **En gros**

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln** ic. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben Stettin in den Apotheken** à Fl. 60 ₰. Große Fl. (= 5 kleine) à 2,50 ℳ

Gegründet 1868.

Hermann Thoms,

Juwelier,

obere Schulzenstrasse 3,

empfiehlt sein grosses Lager von

Trauringen, Broches, Butons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks, Genfer **Damen- u. Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren**

zu reellen billigen Preisen.

Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

Pianinos, neukreuzs., v. **380** ℳ an, Ohne Anz. à **15** ℳ monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr 16.

---

25 Liter meiner **reinen,** kräftigen

Rheinweine

versende mit Faß à **Mk. 16,** bessere Sorte **Mk. 20,** Roth **Mk. 23** ab hier gegen Nachnahme.

Fritz Ritter, Weinbergbesitzer, **Kreuznach.**

A. Toepfer,

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich

Mönchenstr. 19.

Preiswürdige und gediegene

Küchen-Einrichtungen,

Küchenmöbel aller Art,

Gartenmöbel, Eisschränke, Closets, Badeartikel, eis. Bettstellen, Kochherde,

Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter, Nickel-Kaffee- und Thee-Service, Christofle Essbestecke,

Lampen, Kronen, Ampeln,

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.

A. Toepfer, Mönchentr. 19.

Große Auswahl

v. **Hänge-, Tisch- u. Küchenlampen** und **sämmtliche Lampentheile,**

als Brenner, Schirme, Zylinder u. s. w. Auch Umänderung der Lampen; für gutes Brennen garantirt

Ferner

Haus- u. Küchengeräthe

zu soliden Preisen empfiehlt

A. Wendt,

Klempnerei, Giesebrechtstr. 1, Ecke der Grabowerstr.

Bestellungen und Reparaturen werden schnell und preiswerth ausgeführt.

Bettstellen,

nußbaum imitirte,

offerirt billigst

die Dampftischlerei von

M. Hoppe, Klosterhof 21.

Hugo Peschlow,

65, Breitestr. 65,

empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen

Ratenzahlungen.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist

Apotheker Heißbauer's

schmerzstillender Zahnkitt

zum Selbstplombiren hohler Zähne.

Preis per Schachtel ℳ 1. zu beziehen in den Apotheken. Stettin in der Hof- und Garnisonsapotheke.

Mitglied der Vereinigung Hamburger Engros-Lager. Zahl der Geschäfte 1890: 190.

Hamburger Engros-Lager

Arnold Jablonsky & Cie.,

Verkauf zu festen Preisen gegen Baar für gute Waaren.

7 Kohlmarkt, Stettin, Kohlmarkt 7.

Zur Herbst- und Winter-Saison 1890

enthält unser Lager wieder **alles Neue,** was erschienen ist, in reichster **Auswahl.** Der vereinigte Einkauf von 190 Geschäften bildet eine Kraft, durch welche die größten Vortheile im Einkauf selbstverständlich sind. Unter Leitung des **Hamburger Zentralhauses** wird auch der Verkauf ganz nach den Principien des Großhandels angeordnet, indem die aus den Urquellen der Erzeugung hergeleiteten Waaren durch uns ohne jeden vertheuernden **Zwischenhandel** nur mit einem **geringen Nutzen**-Aufschlag direkt in die Hände der Konsumenten gelangen. Die Qualitäten aller Waaren, welche stets durch die Prüfungs-Kommission in Hamburg kontrollirt werden, dürfen nur erster Güte sein, und da somit alle **Garantien** vortheilhaften Einkaufes bei uns geboten sind, bitten wir das geehrte Publikum von Stettin und Umgegend ergebenst, auch in dieser Saison recht häufig Gelegenheit zu nehmen, die Vortheile zu benutzen. Wir können im Voraus die Zusicherung geber, daß jeder **Käufer,** gleichviel ob derselbe die kleinsten oder größere Mengen kauft, bei uns die liebenswürdigste Aufnahme und Bedienung findet.

Nur zum Theil nachstehenden Auszug aus unserem Waaren-Register empfehlen wir der gütigen Beachtung.

Besatz-Artikel.

Schwarzer Seiden-Sammet Meter	2,50.
Farbiger Seiden-Sammet Meter	4,00.
Farbiger Patent-Sammet Meter	1,35.
Seiden-Plüsche Meter	1,50.
Krimmer-Besätze in allen Farben Meter	2,50.
Seiden-Atlasse Meter	60 Pf. an.
Merveilleux Meter	1,60.
Federbesätze in couleurt und schwarz Meter	60 Pf.

Sammetbänder in allen Breiten.

Großes Lager in Litzengarnituren . . . 50 Pf.

Posament-Agraffen, Posament-Franzen, Posament-Borden, Posament-Guirlanden, Mantelagraffen, Eifelzacken.

Posamentknöpfe, Sammetknöpfe, Steinnußknöpfe, Perlmutterknöpfe, Jettknöpfe, Gold- und Silberknöpfe ic. ic. zu Engros-Preisen.

Futter-Stoffe zur Damen-Schneiderei.

Futter-Gaze, 115 ctm. breit, Meter	20 Pf.
Taillenköper, grau und schwarz, Meter	30 Pf.
Rockfutter, grau und schwarz, Meter	25 Pf.
Schirting, weiß, schwarz und grau, Meter	20 Pf.
Zweiseitiges Futter Meter	50 Pf.
Satins in farbig und schwarz, 5/4, Meter	70 Pf.
Flanelle, doppeltbreit, Meter	1,50
Congreß-Stoffe, 110 ctm. breit, Meter	35 Pf.

Etamin-, Peru-, Javastoffe, Congreß-Einsätze zu Gardinen, Hemdentuche, Chiffons, Mulls, Battiste zu Engros-Preisen.

Maschinengarne.

1000 Yds. Obergarn Rolle	28 Pf.
1000 Yds. Untergarn Rolle	18 Pf.
200 Yds. Obergarn Rolle	8 Pf.

Alle übrigen Garne, Zwirne, Nähartikel zu bekannt billigen Preisen.

Abtheilung für Strumpfwaaren.

Wollene Ringel-Kinder-Strümpfe Paar	10 Pf.
Wollene einfarbige Kinder-Strümpfe	45 Pf.
Wollene Damen-Strümpfe, mel.,	35 Pf.
Wollene Damen-Strümpfe, einf.,	40 Pf.
Wollene Herren-Socken	25 Pf.
Wollene Herren-Socken, prima,	38 Pf.
Vigogne-Schweißsocken	10 Pf.
Wollene gestrickte Handschuhe	25 Pf.
Wollene gestrickte Handschuhe, bunt,	30 Pf.
Ringwood-Handschuhe	50 Pf.
Tricot-Handschuhe mit Futter	35 Pf.
Tricot-Handschuhe mit Pelz	50 Pf.
Seide-Tricot-Handschuhe mit Pelz	95 Pf.
Herren-Tricot-Handschuhe	1,00.
Herren-Ringwood	1,25.
Herren-Handschuhe, gestrickt,	50 Pf.
Militair-Tricot-Handschuhe	1,50.
Pulswärmer, einfarbig	25 Pf.
Pulswärmer mit Perlen	35 Pf.
Wollene Kinderschuhe	30 Pf.
Baumwollene Jacken für Kinder	40 Pf.

Abtheilung für Wollwaaren.

Wollene Herren-Westen	2,00.
Wollene Knaben-Westen	1,50.
Wollene Walkjacken für Herren	1,75.
Wollene Walkjacken für Knaben	1,00.
Vigogne-Herren-Jacken	75 Pf.
Vigogne-Normalhemden	1,00.
Vigogne-Hosen	75 Pf.
Damen-Vigogne-Jacken	60 Pf.
Wollene Damen-Filet-Jacken	75 Pf.
Wollene gestrickte Damen-Hosen in ponceau und normal	3,50.
Wollene Damen-Unterröcke	1,00.
Corsetschoner	50 Pf.
Wollene Binden mit Bein	50 Pf.
Wollene Gamaschen	50 Pf.
Wollene Knabenmützen mit Ponpons	65 Pf.
Wollene Herrentücher	40 Pf.
Baumwollene Kinderanzüge	45 Pf.

Sämmtliche hier offerirte Artikel sind bei äußerst billigen Preisen bis zum feinsten **Genre auf Lager.**

Neuheiten in Damen- und Kinder-Hauben in Wolle, Chenille und Seide von 75 Pf. an.

Großes Lager in Taillen, sowie **Plaid**-Tüchern in Chenille, Plüsch und **Velour** von Mark 1,75 an.

Beständiges Lager in **Regenschirmen.** Prima Gloria-Seide von 2,50 an.

Lager von Stickereien in Battist, Madapolam ic. ic. zu Fabrikpreisen.

Aufgezeichnete Weißwaaren, gestickte Kissen, Schuhe, Hosenträger ic. ic. Korbwaaren, Japanwaaren, Nähkasten, Kurzwaaren, Ponponfranzen, Quasten und viele andere Artikel zu noch nie dagewesenen Preisen.

Einen großen **Posten Pelz-, Krimmer-** und **Plüsch-Muffs,** ebenso **Plüsch-Kragen** empfehlen wir zu ganz **außergewöhnlichen** und noch nie dagewesenen **Preisen.**

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

J. L. Rex

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

(früher Jägerstraße 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**

Moning Congo à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**

Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) à Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**

(in plombirten Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.)

Thee-Grus à Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**

Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**

(ebenfalls in Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.)

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Jacob David,

en-gros **Lederhandlung** en-detail

für

Schuhmacher, Sattler und Buchbinder,

Nr. 2 Heiligegeiststraße Nr. 2.

Stettin. **Jacob David.**

Lehmann & Schreiber. Stettin, Kohlmarkt 15,

empfehlen ihr gut assortirtes Lager 1886er, 1888er und 1889er Ernte

selbstimportirter Havanna-Zigarren.

Preisverzeichniß und Muster stehen auf Wunsch zu Diensten.

Kohlenanzünder. Hervorragendstes Etablissement d. Branche mit Dampfkraft u. eigens patentirt. Maschinen. 500 St. 5.—, 1000 St. 8.50, 2000 St. 16.—, incl. Kiste ab Berlin gegen Nachnahme. Wiederverk. äuss. Vorzugspreise. **Erste deutsche Kohlenanzünder-Fabrik J. P. Büffer, Berlin-Friedrichsberg.**

Nr. 2 Viktoriaplatz Nr. 2.

Den Herren Gastwirthen, Kolonialwaarenhändlern ic. zur gefälligen Nachricht, daß wir am heutigen Tage eine Niederlage unserer **beliebten hellen und dunklen Biere** errichteten. Unsere Kellereien und Bureau befinden sich

Viktoriaplatz Nr. 2.

Hoffend, daß unsere Biere sich in Stettin eine gleich große Beliebtheit erwerben, wie dies seit Jahren in Berlin der Fall ist, zeichnen, stets prompte und coulante Bedienung zusichernd,

Hochachtungsvoll

Stettin, den 23. Oktober 1890

„Berliner Unions-Brauerei“, Berlin.

Anschließend an vorstehendes Inserat bitten wir unsere werthen Gewerbegenossen und sonstige Interessenten (Stettins und Umgegend), gemäß den Beschlüssen unserer Versammlung vom April, Mai und Oktober d. Js. dies Unternehmen durch fleißige Bestellungen unterstützen zu wollen.

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung Stettin.

Militär-Vorbildungs-Anstalt Potsdam.

Staatlich konzessionirt. Vorbereitung zum Fähnrichs-, Primaner- u. Freiwilligen-Examen. Pensionat. Eintritt jederzeit. Prospekte durch die Dirigenten:

Oberlehrer **Dieckmann, Dr. phil. Seemann.**